

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 2 (1947)
Heft: 11

Artikel: Über Wirkung und Durchführung von Badekuren
Autor: Heinemann, V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ÜBER WIRKUNG UND DURCHFÜHRUNG VON BADEKUREN

Von Dr. med. V. Heinemann

Die *natürlichen Heilbäder* wurden seit Menschen-
gedenken von Rheumatikern zur Heilung oder
Besserung ihrer Leiden aufgesucht. Über alle
Wandlungen ärztlicher Denkweise hinweg haben
die Bäder ihre Bedeutung bis heute behalten.
Alte Schriften berichten uns von den sorgfältigen
Beobachtungen der Ärzte früherer Jahrhunderte,
aus denen sich die Heilanzeichen der einzelnen
Kurorte allmählich abgrenzen. Heute ist es teil-
weise möglich, diese empirisch gewonnenen Indi-
kationen wissenschaftlich zu begründen. Auch in
den Behandlungsmethoden haben sich an den
einzelnen Kurorten durch Erfahrung Normen
entwickelt, die sich mit Erfolg bis in unsere Zeit
gehalten haben. In der Rheumabehandlung ste-
hen die *Bäder* an erster Stelle der Kurmittel. Die
Heilquellen enthalten kompliziert zusam-
mengesetzte Lösungen. Die gelösten Minerale und Gase
werden durch die Haut des Badenden in den
Körperstoffwechsel aufgenommen. Trotzdem man
die Wirkung der verschiedenen Elemente auf den
menschlichen Organismus kennt, lassen sich diese
in der kombinierten Wirkung einer Heilquelle
nicht auseinander halten. Wir können nur deren
gesamte Komplexwirkung auf den Körper beob-
achten und beurteilen. Die quantitativ wichtig-
sten Elemente geben aber der betreffenden Heil-
quelle den besonderen Charakter und klassieren
sie nach chemisch-physikalischen Begriffen. So
spricht man von Salz- oder Solbädern, Schwefel-
bädern, radioaktiven Bädern usw., wobei es sich
aber stets um ein reichhaltiges Gemisch verschie-
dener gelöster Mineralien und Gase handelt. Auch
die in kleineren Mengen vorhandenen Elemente,
selbst die in kleinster Quantität vorhandenen so-
genannten Spurenelemente haben ihre therapeu-
tische Bedeutung. Es wird angenommen, daß sie
sich gegenseitig in ihrer Wirkung verstärken. Ähn-
lich scheint auch die in verschiedenen unserer
Heilquellen vorhandene Radium-Emanation die
chemisch-physikalischen Einflüsse zu steigern.

Ganz allgemein, unabhängig von der chemi-
schen Zusammensetzung haben warme Bäder
physikalisch begründete Einflüsse, die bei ange-
paßter Dosierung günstig auf die innern Organe
wirken: Herabsetzung der Pulsfrequenz, Erwei-
terung der arteriellen Blutgefäße und Senkung

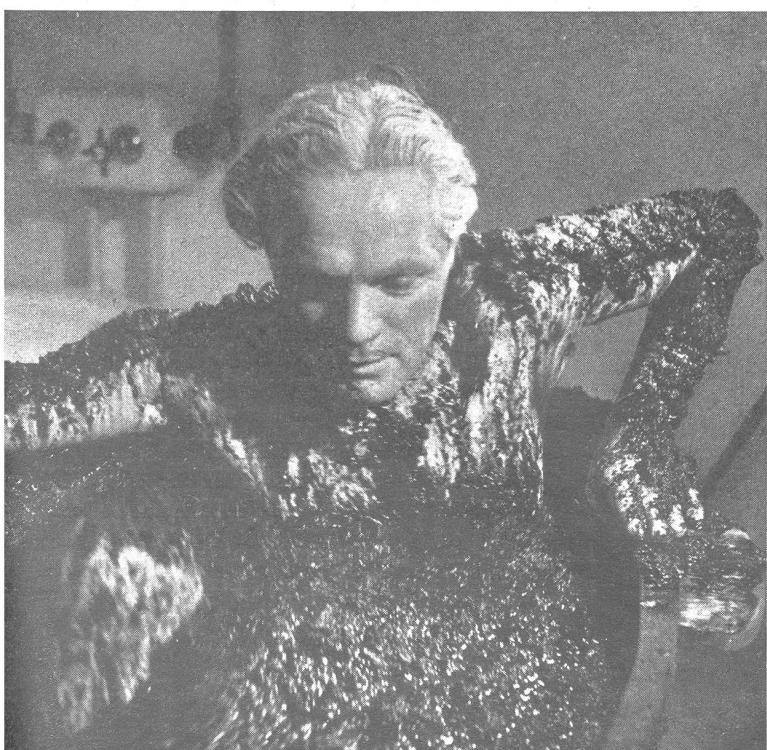
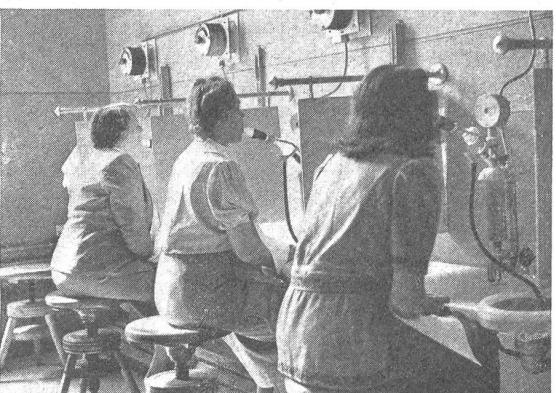
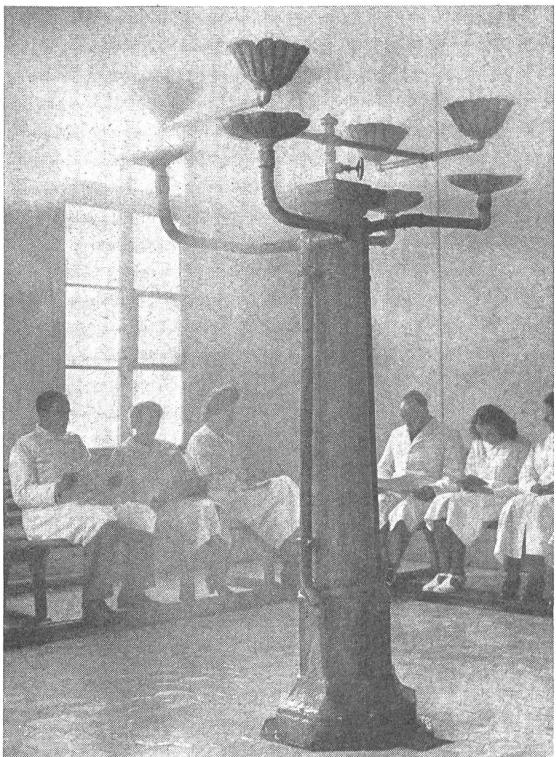
des Blutdrucks, Beschleunigung des venösen
Blutrückstromes zum Herzen, Verbesserung der
Nierenfunktion, Erhöhung der Erregbarkeit der
peripheren, motorischen und sensorischen Nerven,
Lösung der Muskelverkrampfungen usw. Bei
gestörter Beweglichkeit der Rheumatiker, der
Kinderlähmungspatienten und bei Gelenkver-
steifungen nach Unfällen erleichtert der Auftrieb
im Bade die Bewegungen bei geringeren Schmer-
zen. Geschulte Masseure und Heilgymnasten be-
mühen sich um weitere Fortschritte und Kräfti-
gung der geschädigten Muskeln und Bänder. Zur
Badekur gehört in der Regel die *Trinkkur*, die an
Kurorten für Magen-, Darm- und Leberstoff-
wechselpatienten zur hauptsächlichen Kurbe-
handlung wird. Für *Inhalationen* wird das Wasser
der Heilquellen zerstäubt mit guter Wirkung bei
chronischen Katarrhen und Asthma. Quellschlamm
wird zu *Schlammwicklungen* bei versteiften
Gelenken und zur Resorption entzündlicher
Ergüsse verwendet. So wird jeder Kurort seine
ortsgebundenen Kurmittel zweckmäßig nach
ärztlichen Verordnungen zum Wohl seiner Pa-
tienten einsetzen.

Die *Wahl des Kurortes* werden Patient und
Hausarzt gemeinsam besprechen. Außer den In-
dikationen des in Frage kommenden Bades sind
auch Allgemeinbefinden, Alter, Herz und Blut-
druck zu berücksichtigen, ganz besonders bei der
Aufstellung des Kurplanes und während der
Überwachung durch den betreffenden Kurarzt.

Wichtig ist die Bestimmung des *Kurantritts*,
der erst nach Abklingen der akut entzündlichen
Symptome erfolgen soll. Die Kontrolle der Blut-
körperchen-Senkung gibt in dieser Beziehung
gute Anhaltspunkte. Jede Badekur hat eine Bade-
reaktion zur Folge, die durch individuell ange-
paßte Kurvorschriften und entsprechende ärzt-
liche Behandlung durch den Kurarzt gesteuert
werden muß. Ob ein Bad mit leichter therapeu-
tischer Wirkung, mit mittelstarkem oder stärk-
stem Effekt in Betracht kommt, hängt von Cha-
rakter und Schwere der Krankheit ab. Verschie-
dene klimatische Faktoren im Badort des Hoch-
tales mit seinem anregenden Reizklima oder im
Schonklima des Mittellandes und Tessins sind
ebenfalls voraus zu berücksichtigen.

Jeder Arzt wird im Laufe der Jahre seine Erfahrungen mit den verschiedenen Kurorten machen. Den Kollegen am Kurort wird er über seinen Patienten, dessen Krankheitsverlauf und Kondition sowie über Behandlungsvorschläge orientieren. Der Kurarzt berichtet bei Abschluß der Kur über deren Verlauf. Solche Zusammenarbeit zwischen Haus- und Kurarzt mit Austausch der Beobachtungen und der Untersuchungsergebnisse wird im Interesse der gemeinsamen Patienten gepflegt. Allerdings ist der *Kur erfolg* nicht schon während oder unmittelbar nach der Kur zu beurteilen. Es ist allgemein bekannt, daß die volle Wirkung der Kur erst nach Wochen zu erwarten ist, je nach Form und Schwere der Krankheit. Über die *Kurdauer* besteht in weiten Kreisen die vorgefaßte Meinung, daß diese drei Wochen betrage. Dies mag für leichte Störungen genügen, doch richtet sich die Dauer der Kurbehandlung nach Art und Schwere der Krankheit. Die am Kurort tätigen Ärzte haben auch in dieser Beziehung ihre Kurpatienten objektiv zu beraten.

Badekuren werden auch häufig von gesunden Menschen zur *Erholung* durchgeführt. An Stelle ärztlicher Überlegungen rücken andere Gesichtspunkte in den Vordergrund: Vorliebe für diese oder jene Landschaft, Anregung oder Entspannung, Gelegenheit zum Besuch von Konzerten und Museen oder sportlicher Betätigung. Auch für diese Lebenskünstler, die das *Angenehme* mit dem *Nützlichen* verbinden, bieten unsere schweizerischen Bäder viele Möglichkeiten. Durch Badekur und leichte sportliche Betätigung geregelte Ferien lassen beste Erholung und Entspannung erwarten.



Von oben nach unten:

Bild 1: Unterwassermassage (Bad Ragaz)
 Bild 2 und 3: Inhalationen (Lenk i. S.)
 Bild 4: Moorbad (St. Moritz Bad)